



Inhalt:

APOKALYPSE UND PROPHETIE contra WERBUNG	2
Bußakt Bewahrung.....	4
Bußakt zum Thema Nachhaltigkeit:.....	5
Bußakt: Tugenden - heute, Ökologische Tugenden	6
Bußakt zum Thema Reis	7
Im Wandel der Zeit den Rhythmus verloren.....	8
Bußakt Nahrung	8
Bußakt Konsum	8
Bußakt Wasser	9
Bußakt Landwirtschaft und Tiere	9



APOKALYPSE UND PROPHETIE contra WERBUNG

von : I. M. Schönstein

1. Sprecher: Nun aber höre mein Knecht, und Israel, das ich erwählte!

So spricht Jahwe, der dich geschaffen und gebildet hat vom Mutterleib an, der dir hilft: "Fürchte dich nicht mein Knecht Jakob, Jeschurun, den ich erkoren habe! Denn ich gieße Wasser über lechzendes Land und Bäche über ausgetrocknetes Erdreich. Ich gieße meinen Geist aus auf dein Geschlecht und meinen Segen auf deine Sprößlinge. Sie sollen sprossen wie Gras, umgeben von Wasser, wie die Weiden an Wasserläufen.

(Jes. 44,2)

2. Sprecher: Kommen Sie näher, kommen Sie heran, hier sehen Sie, was Sie noch nie gesehen haben, die größten Zwerge und die kleinsten Riesen dieser Welt.

1. Sprecher: Jauchzet, ihr Himmel, denn Jahwe hat gehandelt! Frohlockt, ihr Tiefen der Erde! Ihr Berge brecht in Jubel aus, du Wald und all ihr Bäume darin!

Denn Jahwe hat Jakob erlöst und sich an Israel verherrlicht.

(Jes. 44,23)

2. Sprecher: Wozu frieren?
Verbringen Sie Ihre Weihnachten auf den Kanarischen Inseln.
Holen Sie den Sommer einfach zurück, zurück, zurück...

1. Sprecher: Jahwe Gott pflanzte einen Garten in Eden, im Osten, und setzte dahinein den Menschen, den er gebildet hatte.

Und Jahwe Gott ließ aus dem Erdboden allerlei bäume hervorwachsen, lieblich anzusehen und gut zu essen, den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen.

2. Sprecher: Wir sind imstande Kartoffeln den Ausdruck von Schweinebraten zu verleihen, integriertes Aroma, greifen sie zu, schließen sie die Augen, erleben Sie den Absturz des Schweines zugunsten der Krone der Schöpfung.

1. Sprecher: Und er zeigte mir einen Strom von Lebenswasser, glänzend wie Kristall; der geht vom throne Gottes und des Lammes aus.

Inmitten ihres Platzes und zu beiden Seiten des Stromes steht der Baum des Lebens, der zwölf Früchte trägt. Jeden Monat spendet er seine Frucht, und die Blätter des Baumes dienen zur Heilung der Völker. (Rev. 22,1-2)



1. *Sprecher:* Verschwunden ist Freude und Frohlocken aus den Gärten. In den Weinbergen erschallt kein Jauchzen mehr, kein Jubelruf. Kein Keltertreter tritt noch Wein in den Kufen, und der Ruf ist verstummt. (Jes. 16,10)

1. *Sprecher:* Deshalb trauert das Land, und alle seine Bewohner vergehen mitsamt den Tieren des Feldes und den Vögeln des Himmels, und auch die Fische des Meeres schwinden dahin. (Hosea 4,3)

1. *Sprecher:* Verdorrt ist der Weinstock, verwelkt der Feigenbaum, Granate, Dattelpalme und Apfelbaum, verdorrt alle Bäume des Feldes; alle Freude der Menschenkinder ist geschwunden. (Joel 1,12)

1. *Sprecher:* Wie lange noch soll die Erde trauern und alles Grün auf dem Feld verdorren?
Wegen der Bosheit ihrer Bewohner werden Vieh und Vögel hinweggerafft.

2. *Sprecher:* Leben sie schneller, fliegen Sie mit Tausendsassa.
Steigen Sie auf zu neuen Höhen und lassen sie Ihre Sorgen und Ihr Kerosin
Einfach zurück.
"Näher mein Gott zu Dir..."

2. *Sprecher:* Mineralwasser belebt die Sinne, am besten zu Dritt,
und fördert obendrein die Verpackungsindustrie.

2. *Sprecher:* Wozu schwitzen?
Wählen Sie der Welt beste Klimaanlage für Ihr Automobil,
schon nach wenigen Runden um den Häuserblock erleben Sie angenehme Kühle.
Musik aus unserer CD-Auswahl möge Sie vor schlimmen Gedanken und Gewissensbissen bewahren - Ein Knopfdruck genügt, auch ein Augenzwinkern.

2. *Sprecher:* Böse Geister in der Nacht?
Lassen Sie Ihr Schlafzimmer aufleuchten, lassen sie strömen den Strom
aus absolut sauberer und sicherer Stromproduktion.
Zeichnen Sie Anteilscheine für die nächsten 200 Atomkraftwerke in China - Entwicklungshilfe steht an!
Wir haben vieles gelöst, den Abfall werden wir auch noch los.

2. *Sprecher:* Niedergeschlagen weil Falten Spuren ziehen, die Lust schwindet, in den Gelenken es knackst?
Holen Sie Ihre Jugend zurück! Für jeden Typ die geeignete Hormontherapie,
und - lassen Sie Ihre Enkel zu Hause.



Bußakt Bewahrung

von. Schwester Pia

Gott hat die Erde der Obhut des Menschen anvertraut, damit er sie bebaue und bewahre. Aber nicht dieser Auftrag des biblischen Berichtes wurde zur Grundlage für den Umgang des Menschen mit allem Geschaffenen, sondern jener des Unterwerfens und Beherrschens – mit katastrophalen Folgen für die Erde und die Menschen – weil man ihn vom alles entscheidenden Kontext Gen. 1/27 losgelöst hat, wo es heißt: „Gott schuf also den Menschen als sein Abbild. Als Abbild Gottes schuf er ihn.“

Herr, vergib uns unsere Schuld

Wir stellen dankbar fest, dass wir in unseren christlichen Kirchen den Auftrag Jesu, an der Seite der Armen zu stehen und uns für Gerechtigkeit weltweit einzusetzen, verstärkt wahrnehmen.

Aber die Sicht auf den Menschen als beherrschende Mitte macht es vielen Christen und vor allem auch Amtsträgern schwer, ebenso engagiert gegen die Zerstörung der Erde zu kämpfen, die Mitursache weltweit zunehmender Verelendung ist.

Herr, vergib uns unsere Schuld

Alles Geschaffene steht in einem sensiblen, vielfältigen Geflecht von Beziehungen und Abhängigkeiten. Auch der Mensch ist Teil dieses Netzwerkes.

Im Ignorieren und selbtherrlichen Zusammenspiel der Kräfte der belebten und unbelebten Schöpfung bringt der Mensch sich und die Erde an den Rand des Abgrunds.

Herr, vergib uns unsere Schuld

Die Zerstörungskraft der Eingriffe der vom Streben nach Wirtschaftswachstum und Gewinnmaximierung geblendeten Menschen in die sensiblen Ökosysteme wird besonders beim Wasser sichtbar, wo katastrophale Kettenreaktionen sich zu einer ungeheuren Bedrohung für die Menschheit entwickeln.

Abgase, Urwaldrodung, Treibhauseffekt, Erwärmung der Meere, El Nino, Abschmelzen der Gletscher, besonders auch am Südpol, Klimaänderung, Überschwemmungen, Muren, Dürre – Um nur einige Komponenten des sich abzeichnenden Horrorszenarios zu nennen. All dies sind zu einem nicht geringen Teil die Folgen menschlichen Fehlverhaltens. Was können, was müssen wir tun?

Herr, vergib uns unsere Schuld

Nur ca ½ Prozent der Wasservorräte der Erde sind trinkbares Süßwasser, zu dem über eine Milliarde Menschen keinen Zugang haben.

Die Wasserverschmutzung in Entwicklungsländern, die für uns in den Industrieländern produzieren, ist durch die fehlenden Umweltauflagen enorm: Ölförderung, Bergbau, Intensivlandwirtschaft u.a. Aber auch bei uns werden immer mehr Brunnen gesperrt. Hauptverursacher sind Industrieabwässer, Spritz- und Düngemittel, Wasch- und Putzmittel, Kosmetika usw., die wir in unverantwortbarer Menge und Qualität einsetzen.

Herr, vergib uns unsere Schuld

Durch die Privatisierung der Wasserversorgung, die Teil der hinter verschlossenen Türen verhandelten GATT-Verträge ist, droht den Ländern des Südens – aber auch uns – eine katastrophale Entwicklung. Den daran interessierten Konzernen geht es nicht um Nächstenliebe sondern um hohe Gewinne.

Wir sind sehr schnell bereit, Menschen, die sich tatkräftig für die Bewahrung der Schöpfung, für Gerechtigkeit und Frieden einsetzen, zu loben, ihren Mut und ihre Tatkraft zu bewundern. Wenn wir aber selbst eingeladen werden, uns zu engagieren, vor allem auch wenn wir um einen finanziellen Beitrag gebeten werden, ziehen wir uns zurück.

Herr, vergib uns unsere Schuld

Wir sind aufgerufen, das Wasser als die Quelle des Lebens zu hüten. Hüten wir auch jene Quellen, an denen wir, trotz aller Bedrängnis, Kraft und Hoffnung schöpfen können: dem Wort Gottes. Treten wir ein in den Dialog mit unserem Schöpfer und geben wir Antwort auf die Frage nach der Erfüllung des Verwaltungsauftrages für diese Erde, für lebende und künftige Generationen, für die gesamte Schöpfung.



Bußakt zum Thema Nachhaltigkeit:

von I. M. Schönstein

Die gegenwärtige Krisensituation, zunehmende Gewalt, Ressourcenkampf, Terror und die Bedrohung alles Lebendigen fordern uns heraus die Ursachen zu erkennen und wegweisende Prinzipien in den Lebensalltag aufzunehmen, wie sie uns in der Definition von „Nachhaltigkeit“ und „Reich-Gottes-Verträglichkeit“ aufgetragen sind. Im Jahr 1983 wurde von der UN Generalversammlung die „Weltkommission für Umwelt und Entwicklung“, bestellt, die 1987 den sogenannten Brundtland Report „*unsere gemeinsame Zukunft*“ veröffentlichte.

Darin wird mit dem Begriff der „nachhaltigen (zukunftsfähigen) Entwicklung“ die untrennbare Verbindung von Umwelt und Entwicklung beschrieben und der Begriff der Nachhaltigkeit wie folgt definiert:

„Nachhaltige Entwicklung“ ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generationen entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

Die Forderung, diese Entwicklung dauerhaft zu gestalten, gilt für alle Länder und Menschen.“ Der Begriff der Nachhaltigkeit im Alten Testament ist in Deut. 30, 15, 16a grundgelegt:

*„Leben oder Tod lege ich dir vor, Segen oder Fluch ergreife das Leben damit du lebst
du und deine Nachkommen“*

Herr, wir haben all diese Aufrufe gehört, gelesen, gesehen und doch verdrängt. Im Trubel des Alltags, der zunehmenden Reizüberflutung haben wir dein Angebot nicht ergriffen.

Herr, erbarme dich unser!

Herr, wir haben zu wenig dafür aufgewandt und ein entsprechendes Wissen anzueignen und so als glaubwürdige Vertreter deiner Kirche in der Welt das „Reich Gottes“ zu verkündigen.

Christus, erbarme dich unser!

Herr, wir haben zu wenig Verantwortungsbewusstsein in unserem Lebensstil unserer Pädagogik für künftige Generationen gezeigt. Wir müssen erkennen, dass unsere Nachkommen für die Lasten die ihnen zufallen nicht gerüstet sind, dass ihr Anspruch auf die Segnungen der Schöpfung schwer beeinträchtigt ist.

Herr, erbarme dich unser!



Bussakt: Tugenden - heute, Ökologische Tugenden

von &&

Um das Motivationspotential der abendländischen Tradition für ein ökologisches Bewusstsein weiter zu konkretisieren steht eine Aktualisierung der sogenannten vier Kardinaltugenden hinsichtlich des Verhältnisses zur Umwelt dringend an :

Gerechtigkeit, Klugheit, Maß und Tapferkeit, was sie heute angesichts der ökologischen Krise bedeuten

Gerechtigkeit: Die Einsicht unserer konstitutiven Verbundenheit mit allen anderen Geschöpfen sollte uns anhalten, auch der Natur schöpfungsgerecht gegenüberzutreten.

Herr, wir haben unsere Mitgeschöpflichkeit nicht recht erkannt und dadurch Schaden an der Natur, dem Artenreichtum angerichtet.

Erbarme dich unser, Herr !

Klugheit: Die Tragweite der ökologischen Probleme sollte alle Zeitgenossen nicht nur anhalten, die eigene Einsicht in die ökologischen Zusammenhänge durch ständige Weiterbildung zu vertiefen, sondern auch bei allen technologischen Eingriffen Vorsicht walten zu lassen und Rücksicht zu nehmen auf den ökologisch vorgegebenen Spielraum, den wir im einzelnen noch sehr wenig kennen.

Herr, wir haben Wissen angehäuft und doch die Lebenszusammenhänge nicht herstellen können in unserem Denken und Tun. Wir haben die Irreversibilität von manchen technologischen Eingriffen widerspruchslos hingenommen.

Erbarme dich unser, Herr !

Maß: Die Grundhaltung der Genügsamkeit will zur Bescheidung unserer exzessiv gewordenen Bedürfnisse und zur Mäßigung überspannter technologischer Zielsetzungen führen, solange wir noch einen Freiraum in unseren Entscheidungsmöglichkeiten haben und noch nicht ums nackte Überleben kämpfen müssen.

Herr, wir haben unsere Bedeutung als Konsumenten unterschätzt und damit einer Entwicklung ungebremsten Wachstums Raum gegeben.

Erbarme dich unser, Herr !

Tapferkeit. Schließlich kann nur das tapfere und couragierte Engagement um die Aufrichtung einer besseren Gestaltung unserer Welt aus einem Grundvertrauen in die Sinnhaftigkeit der Schöpfung zerstörerische Skepsis und Resignation hintanhaltend.

Herr, wir haben die Möglichkeiten couragiert und tapfer einzuschreiten, wenn es um die Zerstörung der Lebensgrundlagen, der gesamten Schöpfung geht, nicht ergriffen.

Erbarme dich unser, Herr, und schenke uns deine Gnade in der zeitgemäßen Wahrnehmung der Tugenden !



Bußakt zum Thema Reis

von &&

In vielen Kulturen steht Reis als Lebensspender, als Geschenk des Himmels im Mittelpunkt sakraler Riten. Gott, der Schöpfer allen Lebens, hat Reis in einer bewundernswerten Vielfalt geschaffen – die Heiligen Bücher der Hindus sprechen von 500000 Sorten. Doch die Gabe Gottes droht in den Händen der Menschen missbraucht zu werden. Leben wird patentiert und genetisch manipuliert, so auch der Reis. Große Konzerne suchen Gewinn, sie eignen sich das traditionelle Wissen und Gemeingut der Bauern an und schaffen Abhängigkeit, auf der Strecke bleiben die genetische Vielfalt und deren Hüter, die kleinen Reisbauern in Asien.

Herr, erbarme dich unser.

Hunderte Millionen Menschen weltweit leben von Reis – als Produzenten oder Konsumenten. Viele Reisbauern stehen heute vor dem Aus – sie können mit der industriellen, umweltzerstörenden und öffentlich geförderten „Billig“-Reisproduktion in den USA und in der EU nicht mehr mithalten. Reis steht auch auf unserem Speiseplan. Als Konsumenten und Konsumentinnen können wir heute darüber entscheiden, ob wir das billigste Nahrungsmittel kaufen – und damit Schöpfung und Menschen schädigen – oder zu einer biologisch angebauten und fair gehandelten Alternative greifen.

Christus, erbarme dich unser.

Der Hunger in vielen Reisanbaugebieten wird oft mit dem schnellen Bevölkerungswachstum und ungenügender Lebensmittelproduktion erklärt. Andererseits standen weltweit noch nie so viele Lebensmittel zur Verfügung wie heute. Menschen leiden deshalb Hunger, weil sie arm sind. Sie können sich die notwendige Nahrung nicht beschaffen, weil ihnen der Zugang zu Land verwehrt wird und weil sie sich das kommerzielle Saatgut nicht mehr leisten können. Land und Saatgut dürfen nicht Privateigentum von einigen wenigen werden – sie sind Gaben Gottes für das Leben aller. Gerechtigkeit und Friede auf dieser Erde werden wesentlich davon abhängen, inwieweit wir uns der Verantwortung „für das Ganze“ bewusst werden und gott-, schöpfungs- und menschenverbunden leben.

Herr, erbarme dich unser.



Im Wandel der Zeit den Rhythmus verloren...

Von &&

- vernichten zunehmend Stürme weltweit landwirtschaftliche Flächen und Gebäude, türmen Unmassen von Wasser auf, die sich zusammenballt zu *rasenden Betonwänden* entwickeln
- verfügen weite Regionen der Welt nur noch über verseuchtes Wasser und das hat nur noch eine Information nämlich, *kein Lebensmittel* zu sein
- verhindern nachtleuchtende Städte die Einkehr der Ruhe, Stress nicht nur für Menschen, bedeutet dieser für viele Lebewesen sogar *Vernichtung und Tod*
- verlieren Menschen, von der Konsumgesellschaft in den Dienst genommen, ihr Ziel. Verzichtend auf den *Sonntag* (Sabbat) büßen sie jenen Freiraum ein, der sie im wahrsten Sinne *Mensch sein* lässt.

Umkehr ist angesagt, auch wenn die Verhältnisse so rasch nicht umkehrbar sind.

Herr, erbarme dich!

Bußakt Nahrung

Die Erde schenkt uns viele Früchte, Kräuter, Blumen und Bäume die Schatten spenden in der Hitze des Tages. Schwer sind wir schuldig geworden an diesen Mitgeschöpfen als Nutztiere, Versuchstiere, Pelz- und Heimtiere.

- + Nicht mehr vor dir , dem höchsten , allmächtigen Gott beugen wir in Demut unsere Knie. Wir haben uns von dir abgewendet. Wir haben die Herrschaft über die Schöpfung selbst in die Hand genommen und ziehen eine Spur der Zerstörung. Wir sind der Versuchung erlegen: "Ihr werdet sein wie Gott."
- + Wir essen vom Baum des Lebens und vertreiben uns selbst aus dem Paradies: Designer-Pflanzen, Designer-Tiere, Designer-Food auf Kosten der Artenvielfalt und der vielseitigen Lebenskraft der Geschöpfe.
Nun träumt die Wissenschaft auch schon vom Designer-Menschen.
- + Wir produzieren Saatgut , dessen Frucht nicht mehr keimt. Nur gewissenloses, machtbesessenes Wirtschaftsdenken konnte ein Monopol auf die Grundlage jeder Ernährung ersinnen. Macht, die in der Hand einiger Konzerne in wenigen Ländern zur möglichen Waffe zukünftiger Kriegsführung werden kann.

Höchster , allmächtiger und guter Herr ! Vergib uns die Schuld, der Versuchung:

"Ihr werdet sein wie Gott", nicht zu widerstehen

Herr, vergib uns unsere Schuld!

Bußakt Konsum

- + von Konsumgier geblendet, haben wir die Ozonschicht zerstört. So wird die Sonne, diese lebensspendende und - erhaltende Kraft zur Bedrohung gesunden Lebens aller Geschöpfe.
- + Treibhausgase, Brandrodung und Schlägern der Urwälder und anderer Wahnsinn verändern das Klima, erwärmen die Meere, verursachen Naturkatastrophen von erschreckendem Ausmaß. Flucht, Hunger, Durst sind die Folgen in weiten Teilen der Erde.

Höchster, allmächtiger und guter Herr ! Vergib uns die Schuld des Hinauszögerns von Beschlüssen und deren Umsetzung zur Rettung des Weltklimas

Herr, vergib uns unsere Schuld !



Bußakt Wasser

- + Jahrtausende lang war Wasser heiliges, gehütetes Allgemeingut als eine Quelle des Lebens für alles Geschöpfe. Wir haben uns seiner bemächtigt, es zu einem Gebrauchs- und Verschwendungsartikel gemacht. Wir haben ihm durch Verschmutzung die Kraft genommen, überall Quelle des Lebens zu sein.
- + und deshalb gibt es Auseinandersetzungen, oft auch schon kriegerischer Natur, um dieses lebensnotwendige Gut

Höchster, allmächtiger und guter Herr! Vergib uns die Schuld des sorglosen Umgangs mit Wasser!

Herr, erbarme dich unser!

Bußakt Landwirtschaft und Tiere

- + Herkömmliche und vor allem biologische Landwirtschaft prägt meist noch das ungestörte Mensch-Tierverhältnis, von dem Jesus in seinem Gleichnis vom guten Hirten ausgeht: ihrer Art entsprechend betreute, geliebte, nicht namenlose Geschöpfe, die zum Großteil noch mit den Erträgen des eigenen Bodens ernährt werden.
Aber das Kaufverhalten läßt die ökologisch verantwortbare, in geschlossenen Kreisläufen produzierte Landwirtschaft in Stich. Wir wollen Billigst-Grundnahrungsmittel, um uns als Opfer der Werbung möglichst viel vom nicht Lebensnotwendigen leisten zu können.
- + Durch unser Kaufverhalten investieren wir in die Fortsetzung millionenfachen Tierleids in Tierfabriken und Tiertransporten.
- + Wir machen uns damit aber auch mitschuldig am Elend und der Heimatlosigkeit vieler Menschen in den Entwicklungsländern, wo Großgrundbesitzer mit menschenrechtsverachtenden Methoden sich deren Boden angeeignet haben. Mit Hungerlöhnen für die Arbeiter, ohne Gesundheits- und Umweltschutzaufgaben produzieren sie die Futtergrundlage unserer, zum Teil, landlosen Fleischfabriken.
- + BSE hat uns die Augen dafür geöffnet, wie machtlos Politik gegenüber den Wirtschaftsbossen ist, die weltweit die Art der Lebensmittelproduktion bestimmen, aber auch dafür hat uns BSE die Augen geöffnete, wieviel Macht wir als Konsumenten, wenn wir zusammenstünden, hätten. Der Schock und das Wissen haben aber unser Konsumverhalten nicht nachhaltig verändert.
- + wir ernähren uns nicht mehr saison- und ortsgerecht. Wir beanspruchen die Produkte des gesamten Erdballs und das jederzeit. Wir nehmen dafür unvorhersehbare Risiken für unsere Nachkommen und die gesamte Schöpfung in Kauf.
- + Aber langsam wird uns das unaufhaltsame Sterben unter unseren Händen bewusst.

Höchster, allmächtiger und guter Herr! Du hast der Erde und dem menschlichen Geist so viel Kraft gegeben, für so viel Brot zu sorgen, dass keiner hungern müsste.

Vergib, dass wir zulassen Gier ohne Rücksicht auf die drohende Gefahr dadurch für alle alles zu zerstören. Herr, erbarme dich unser!